

Der Obst- und Gemüsemangel auf den Wiener Märkten.

Einschreiten des Kriegswucheramtes.

Es wurden in der letzten Zeit berechnete Klagen laut, daß die Zufuhren an Obst und Gemüse zu den Wiener Märkten weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Nun hat das Kriegswucheramt der Wiener Polizeidirektion eine dankenswerte Amtshandlung eingeleitet, um die Ursachen der auffälligen Marktscheu der Wiener Küchengärtner aufzuklären. Bekanntlich hat die Gemeinde Wien auf der Strecke Ragnan-Floridsdorf-Wien der Strassenbahn Sonderwaggons für Gärtner eingeführt, um ihnen den Transport nach Wien bei dem Fuhrwerksmangel zu erleichtern, eine Maßregel, die dann aufgegeben werden mußte, weil die Bäume gar nicht benützt wurden. Das Kriegswucheramt hat nun sowohl auf den Zufuhrwegen nach Wien als auch in den einzelnen Gärtnereibetrieben Beobachtungen und Prüfungen angestellt und ermittelt, daß die Waren mit Umgehung der Märkte zu teureren Preisen verkauft werden.

In Kaiser-Ebersdorf wurden vierzehn Gärtner und sechzehn Grünwarenhändler derart der Preistreiberei überwiesen. In Ragnan haben sich vier Gärtner und sechs Grünwarenhändler dieser Uebertretungen schuldig gemacht. Die Gärtner haben ihre Waren direkt an Zwischenhändler abgegeben, welche selbst die Zustellung an die Privatkunden, besonders Gastwirte, besorgen. Wohl wurden in den meisten Fällen beim Verkauf in den Gärten die Markthöchstpreise als Minimalpreise gefordert. Nach Ansicht des Kriegswucheramtes dürfen aber die Markthöchstpreise beim Verkauf im Produktionsort nicht gelten, da ja die Preise für den Markt berechnet sind und auch die Kosten für Fuhrwerk, Personal und Zeitverlust in sich schließen.

Ferner ist der Polizeidirektion zur Kenntnis gelangt, daß die Produzenten aus dem Marchfeld, die mit den Bäumen der Landesbahnen bei der Endstation Augartenbrücke eintreffen, um Obst und Gemüse auf die Wiener Märkte zu bringen, bei der Endstation Augartenbrücke von Händlern geradezu abgefangen werden, welche die Waren zu übermäßig hohen Preisen sofort in den Bahnhöfen aufkaufen und dadurch die Beschickung der Märkte verhindern. Tatsächlich hat sich in der Umgebung des Bahnhofes Augartenbrücke ein marktähnliches Treiben entwickelt, das nach dem Eintreffen des Zuges, der hier gegen 11 Uhr nachts eintrifft, besonders stark wurde und von Bahnaufgestellten insofern unterstützt wurde, als sie für das Abwiegen der zum Verkauf gelangenden Waren die Bahnhofswaage zur Verfügung stellten. Ein Polizeikommissär des Kriegswucheramtes mit zehn Finanzwachorganen hat hier die Arrestierung von 23 Personen vorgenommen, welche der Preistreiberei, der Abhaltung vom Marktbesuche, der Mitwirkung bei diesem Delikt und wegen unbefugten Hausflerhandels beschuldigt werden. Große Mengen von Weichseln und Kirschen, die hier mit Beschlag belegt wurden, wurden nun auf den Marktplätzen zum Verkauf gebracht. Ungefähr 40 Verkäufer, die sich auf dem Platz nächst dem Bahnhof wie auf einem Markt etablirt hatten, wurden unter polizeilicher Ueberwachung gestellt und zum Barmherzigenmarkt gebracht.

wo sie verhalten wurden, ihre Waren zum Höchstpreis zu verkaufen.